

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 41

Illustration: "Und das nennt man heute noch Sport!"
Autor: Sigg, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Sport «Vater ist der Beste, Mutter die Allerbeste?»

Wer kennt die berühmten Eislauf-Muttis nicht, die in ihren schweren Pelzmänteln am Rande der glitzernden Eisfläche mit wildklopfenden Herzen und zitterigen Händen die Figuren und Sprünge ihrer Sprösslinge verfolgen. Es gibt sie (...Muttis und -Vatis) aber nicht nur beim Eiskunstlaufen. Da war einmal ein Vater, der wollte aus seinem Sohn unbedingt einen kleinen Schwimmstar formen. Jeden Tag, ob Sonne ob Regen, selbst bei tiefen Luft- und Wassertemperaturen, jagte er seinen Buben ins Wasser, auch dann, wenn dieser schlotternd und erbarmungswürdig blau am Bassinrand stand. «Hart muss er werden, der Junge!» Der Vater, der es selbst trotz spartanischem Training nie zu Meisterehren brachte, übertrug seinen unbefriedigten Ehrgeiz auf seinen Sohn; er sollte erreichen, was ihm versagt blieb ... Als der Junge sich mehr und mehr zu einer selbständigen Persönlichkeit entwickelte, erklärte er eines Tages seinem verblüfften Vater, die Schwimmerei hänge ihm zum Hals heraus, er mache Schluss mit dieser stumpfsinnigen Schinderei. Heute treibt er überhaupt keinen Sport mehr, nicht einmal mehr zum Plausch. Den Spass daran hatte ihm der Vater gründlich verdorben.

Da gab es weiter einen Tennis-Vater, der aus seinem Söhnchen unbedingt einen Center-Court-Crack machen wollte. Jede freie Minute übte und trainierte er mit dem feingliedrigen, konstitutionell eher schwächlichen Sprössling, der oft lustlos hinter den Bällen herrannte. Keine Gelegenheit liess der Vater aus, den Jungen zu fördern, suchte ständig neue Trainer, Lehrer und Sparringpartner. Das Leben der ganzen Familie war auf ein Ziel programmiert: aus dem Jungen einen kleinen Borg zu machen ... Auch bei diesem Jüngling begann eines Tages der Ablösungsprozess von den Eltern und damit das Selbständigwerden. Er sah möglicherweise bei Vergleichen mit gleichaltrigen Junioren auch, dass ihm zum Tennis-As einige wesentliche Voraussetzungen fehlten, und so erklärte er seinem konsternierten Vater eines Tages, er habe genug von diesem ewigen Herumgehetz; es gäbe noch andere Dinge im Leben, er wolle nur

noch hie und da zur Freude Tennis spielen ... Reaktion des Vaters: «Ist das der Dank für all die Opfer, die wir gebracht haben ...»

Solche Familientragödien ereignen sich mehr als wir ahnen. Uebrigens, zu den Eislauf- und anderen Muttis und -Vatis ist kürzlich eine neue Kategorie hinzugekommen: die Marathon-Vatis. Die amerikanische Organisation der Strassenläufer hat es

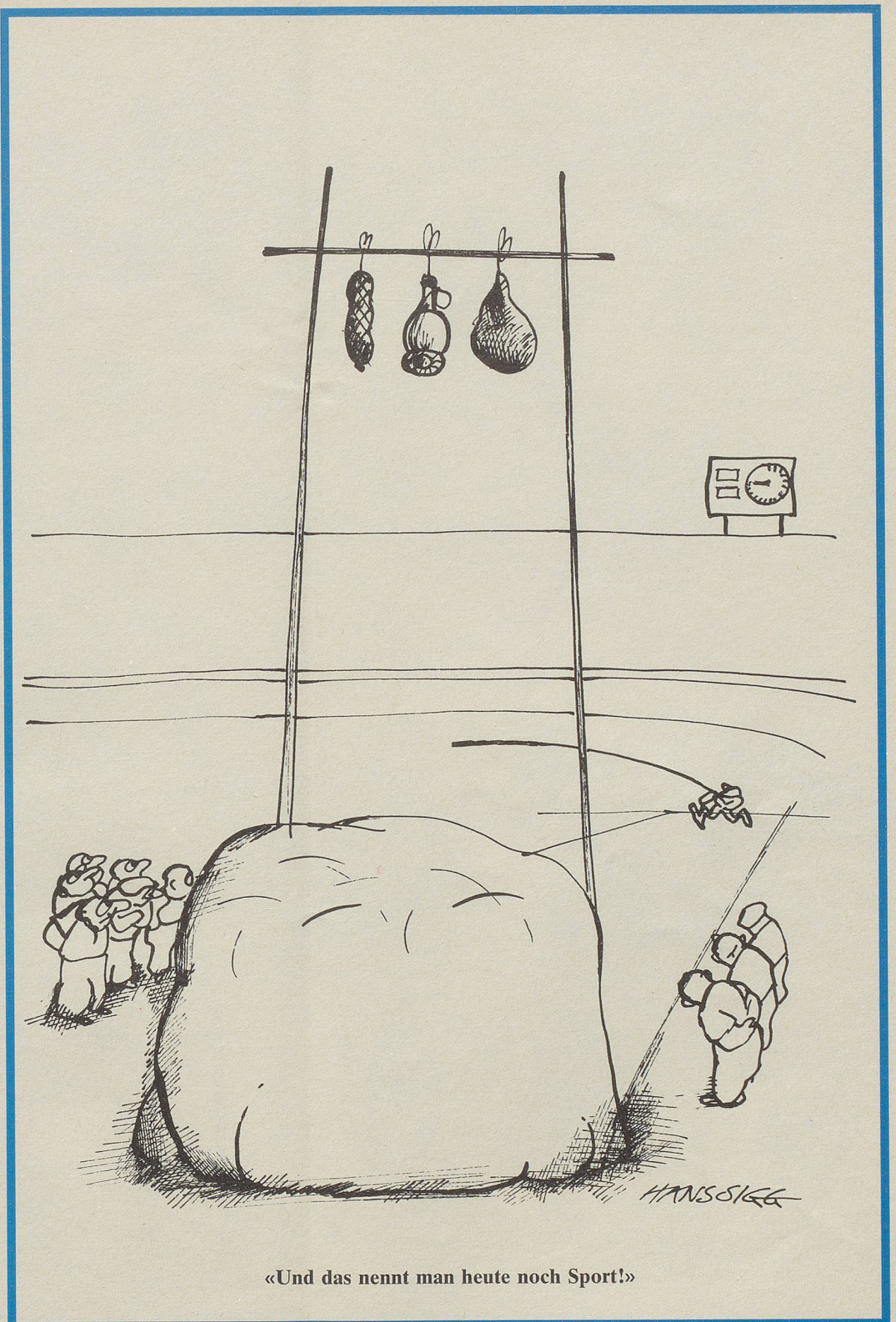
als erster Verband ermöglicht, dass auch Kinder zu Langstreckenläufen zugelassen werden. Und bereits gibt es auf der Marathonstrecke einen Kinderstar. Der fünfjährige Bucky Cox aus Kansas legte kürzlich die 42 Kilometer in 5 Stunden und 25 Minuten zurück. Diese Zeit wurde in Amerika als Weltrekord der unter Sechsjährigen registriert.

Mit wieviel Jahren hat wohl Bucky die Nase voll? *Speer*

Das Zitat

Leben will alles, aber alt werden will kein Mensch.

Nestroy



«Und das nennt man heute noch Sport!»

statt Autorost ...

BEROPUR

bei Ihrem Fachmann